

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 62.

Donnerstag den 14. März

1867.

Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle im Jahre 1866.

Nach den Beobachtungen des Herrn Mechanikus **Kleemann**
in der hiesigen königlichen meteorologischen Station.

Im Jahre 1866, welches im meteorologischen Sinne vom 1. December 1865 bis zum 30. November 1866 reicht, war der Barometerstand nahezu normal; von den einzelnen Monaten hatten der December 1865, April, Mai, Juni und October im Mittel einen höhern Luftdruck, als das vorläufig als Norm geltende Mittel der Jahre 1851—1860, die übrigen Monate (auch der December 1866, um diesen Monat, weil er zum Kalenderjahre 1866 gehört, mit zu erwähnen) hatten einen verhältnißmäßig zu niedrigen Luftdruck.

Die mittlere Jahrestemperatur war etwa 1° höher, als das Mittel der Jahre 1851—1860; auch die einzelnen Monate waren im Mittel meist wärmer, als die entsprechenden Durchschnittsmonate, nur der Mai, Juli, August und October blieben etwas unter dem Mittel.

Der Dunstdruck (absolutes Maß für die in der Luft enthaltene Feuchtigkeit) war im Mittel etwas zu hoch; die relative Feuchtigkeit dagegen (wegen der größeren Wärme) etwas zu gering.

Es ergeben sich nämlich aus den im ganzen Jahre regelmäßig angestellten Beobachtungen über Luftdruck, Dunstdruck, relative Feuchtigkeit und Luftwärme folgende

Mittel:

Mittel der Beobachtungen	Luftdruck auf 0° reducirt Pariser Einien.	Dunstdruck Pariser Einien.	Relative Feuchtigkeit Procente.	Luftwärme Grade nach Reaumur.
im Winter	334,83	2,06	78,4	2,80
im Frühjahr	333,22	2,55	72,6	6,28
im Sommer	333,43	4,80	73,3	14,25
im Herbst	334,29	3,01	73,6	7,62
im meteor. Jahre	333,94	3,11	74,4	7,77
im Kalenderjahre	333,61	3,13	74,3	7,89
dagegen				
im Normaljahre	333,97	3,05	77,4	6,81

(Der Winter umfaßt die Monate December, Januar, Februar; das Frühjahr März, April, Mai; der Sommer Juni, Juli, August; der Herbst September, October, November.)

Bei der Luftwärme dürfte es von allgemeinem Interesse sein auch die Mittel für die 3 Beobachtungsstunden anzugeben; es ergibt sich, daß die mittlere Temperatur

	6 Uhr Morgens	2 Uhr Mittags	10 Uhr Abends
im Winter	1° 77	4° 27	2° 37
im Frühjahr	4° 06	9° 10	5° 66
im Sommer	12° 37	17° 34	13° 05
im Herbst	5° 26	10° 87	6° 76
im meteorol. Jahre	5° 89	10° 43	6° 98
im Kalenderjahre	6° 05	10° 53	7° 10

betrug.

Die beobachteten **Extreme** waren folgende:

a) Luftdruck

stärkster am 8. December 1865 Abends: 341^{'''},59,
resp. am 25. Januar 1866 Mittags: 340^{'''},82,
geringster am 9. Januar 1866 Mittags: 323^{'''},25.

b) Dunstdruck

stärkster am 29. Juni Morgens: 7^{'''},49,
geringster am 22. Februar Morgens: 0^{'''},72.

c) Relative Feuchtigkeit

stärkste oft: 100 Procent,
geringste am 20. Mai Mittags: 25 Procent.

d) Luftwärme

höchste am 14. Juli Mittags: 25° 1,
geringste am 22. Februar Morgens: -6° 7,
größte Differenz im Jahre: 31° 8.

Die größten Schwankungen im Luftdruck und in der Luftwärme binnen 24 Stunden waren folgende:

Das Barometer stieg vom Morgen des 17. bis zum Morgen des 18. November von 326^{'''},15 auf 335^{'''},87, also um 9^{'''},72.

Das Thermometer fiel vom 4. Mai Mittags bis 5. Mai Mittags von 16° 6 bis 6° 9, also um 9° 7.

Für die organische Natur ist es sehr wichtig, wenn die Temperatur unter 0° sinkt, d. h. wenn das Wasser gefriert; es sei daher bemerkt, daß dies im Winter 1865/66 zum letzten Male am 30. März geschehen ist, im Winter 1866/67 zum ersten Male am 18. October. An diesen Tagen war aber die Temperatur nur Morgens unter dem Eispunkte; Mittags und Abends, sowie im Mittel ergibt sich noch eine Temperatur über 0°, daß die Temperatur einen ganzen Tag über oder wenigstens die mittlere Tages Temperatur unter 0° bleibt, geschieht natürlich viel seltener, wie die folgende Uebersicht ausweist:

Die Temperatur sank unter 0°

	1 oder 2mal am Tage	im Tagesmittel	den ganzen Tag über
im December 1865	19mal	10mal	2mal
im Januar 1866	6mal	1mal	0mal
im Februar	8mal	2mal	2mal
im März	10mal	4mal	0mal
im October	11mal	1mal	0mal
im November	8mal	2mal	1mal
im December	9mal	6mal	0mal
im meteorol. Jahre	62mal	20mal	5mal
im Kalenderjahre	52mal	16mal	3mal

Die obere Grenze für das Steigen des Thermometers ist natürlich nicht fest, selten steigt es auf 20° und darüber, dies geschah in diesem Jahre

im April	1mal,
im Mai	0mal,
im Juni	11mal,
im Juli	3mal,
im August	5mal,
im September	5mal,
im October	1mal,
im ganzen Jahre	26mal.

Der Wind kam meistens aus dem von S bis NNW reichenden Theile des Horizonts, nur der December 1865, April 1866, Mai und



besonders der October hatten vorherrschenden NO. Da die Windrichtung wie alle andern Beobachtungen 3mal notirt wird, so ist dieselbe überhaupt 3 mal 365 oder 1095 mal notirt; diese 1095 Beobachtungen ergeben folgende Verhältnisse für die einzelnen Windrichtungen

im meteorol. Jahre		im Kalenderjahre
42mal	N	20mal,
34mal	NNO	18mal,
104mal	NO	89mal,
19mal	ONO	19mal,
32mal	O	31mal,
16mal	OSO	16mal,
76mal	SO	63mal,
15mal	SSO	14mal,
56mal	S	52mal,
36mal	SSW	37mal,
197mal	SW	225mal,
113mal	WSW	132mal,
166mal	W	201mal,
41mal	WNW	45mal,
123mal	NW	112mal,
25mal	NNW	19mal.

Es kam also der Wind

	im meteorol. Jahre	im Kalenderjahre
aus S bis NNW	757mal	823mal,
aus N bis SSO	338mal	272mal.

Die mittlere Windrichtung, berechnet nach der Formel von Lambert, liegt ungefähr in WSW, im meteorologischen Jahre etwas weiter nach W zu als im Kalenderjahre, sie macht nämlich mit dem Meridian einen Winkel von

79° 17' 16" im meteorologischen Jahre,
72° 20' 38" im Kalenderjahre.

Die durchschnittliche Himmelsansicht war ziemlich heiter (1851—1860 war sie wolfig), die Bewölkung des Horizontes war nämlich nur 0,5 (sonst 0,6), im Herbst sogar durchschnittlich nur 0,4; es ist diese geringe durchschnittliche Bewölkung besonders auf Rechnung des Octobers zu schreiben, wo sie nur 0,1 betrug. Auf die bekannten 6 Klassen vertheilen sich die 365 Tage nach ihrer Bewölkung wie folgt:

	1866	1851—1860
bedeckt	38	30
trübe (0,9—0,8)	88	97
wolfig (0,7—0,6)	86	87
ziemlich heiter (0,5—0,4)	58	59
heiter (0,3—0,1)	68	66
völlig heiter	27	26

Von den völlig heiteren Tagen kommen auf den October allein 15.

Geregnet hat es im meteorol. Jahre an	139 Tagen,
im Kalenderjahre an	144 "
geschneit dagegen im meteorol. Jahre an	18 "
im Kalenderjahre an	20 "
macht zusammen im meteorol. Jahre	157 Tage,
im Kalenderjahre	164 "

mit feuchten Niederschlägen.

Der auf einen Quadratfuß niedergeschlagene Regen betrug	
im meteorol. Jahre	2256,4 Cubitzoll,
im Kalenderjahre	2380,1 "
der Schnee (gethaut) im meteorol. Jahre	219,6 "
im Kalenderjahre	239,3 "
aller Niederschlag zusammen also	
im meteorol. Jahre	2476,0 "
im Kalenderjahre	2619,4 Cubitzoll.

Wäre der gesammte Niederschlag auf der Erdoberfläche stehen geblieben, so würde das Wasser

im meteorol. Jahre	206,33 Linien = 1' 5" 2''' 33,
im Kalenderjahre	218,28 Linien = 1' 6" 2''' 28

hoch über der Erdoberfläche gestanden haben.

Die Jahre 1851—1860 hatten im Mittel

110 Regentage
und 24 Schneetage,
also 134 Tage mit Niederschlag,

und gaben durchschnittlich 2346,73 Cubitzoll Regen und 233,61 " Schnee, zusammen 2580,34 " Niederschlag, entsprechend einer Höhe von 1' 5" 11''' 113.

Es ist also die Menge des niedergeschlagenen Wassers im meteorologischen Jahre bedeutend geringer, im Kalenderjahre etwas größer als die normale Menge; die Zahl der Tage mit Niederschlägen, besonders Regentage, ist aber beide mal größer als das Mittel jener Jahre. Unter den einzelnen Monaten sind besonders März, April, Juli und December 1866 als verhältnismäßig reich, der October dagegen als sehr arm an Niederschlägen zu bezeichnen.

Electriche Erscheinungen sind verhältnismäßig wenig beobachtet; es fanden nur 11 Gewitter statt, nämlich:

3 im April,
1 im Mai,
3 im Juni,
1 im Juli,
1 im August,
2 im September,

ferner 1 Wetterleuchten im August.

Der Wasserstand der Saale erreichte nach den Beobachtungen des Schleusenmeisters Dohse sein Maximum am 16. December, nämlich 8' 7", sein Minimum in der ersten Hälfte des October, nämlich 4' 10"; der mittlere Wasserstand beträgt (für das Kalender-Jahr) 5 Fuß 6 1/2 Zoll über dem Nullpunkt des Pegels an der Teufcher'schen Schleuse.

G. Sch.

Darlehnskassen.

Unter Bezugnahme auf den §. 9 des Gesetzes vom 27. September v. J. (Gesetz-Sammlung Seite 586) wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 28. Februar v. J. 3,820,400 Thlr. in Darlehns-Kassenscheinen in Umlauf gewesen sind.

Berlin, den 6. März 1867.

Der Finanz-Minister.
von der Heydt.

Notiz

(Eingefandt.)

Das „Hannoversche Tageblatt“ bringt ferner vom 8. März folgende (ebenfalls bereits in verschiedene andere Zeitungen übergegangene) gerichtliche Bekanntmachung:

Die Verloosung des Bades Fiestel betreffend.

„Zur Beantwortung zahlreicher Anfragen, die Verloosung des Bades Fiestel betreffend, wird Folgendes veröffentlicht:

1) Der Betrieb der Lotterie hat zu einer Criminal-Untersuchung wegen Betruges Veranlassung gegeben. Die Verloosung ist in den älteren preussischen Provinzen gesehlich verboten, in der Provinz Hannover nur im Fall staatlicher Genehmigung erlaubt; die Genehmigung ist im Juli und November v. J. und im Januar v. J. ausdrücklich verweigert. Das mit Hypotheken stark belastete Bad Fiestel ist jetzt der gerichtlichen Zwangsversteigerung unterworfen.

2) Seit dem 18. v. M. werden alle unter der Adresse eines der f. g. General-Agenten oder eines Mitgliedes des f. g. Verwaltungsraths der Lotterie auf der Post hier eintreffenden Bestellungen von Loosen und Kaufgelber für Loose gerichtsseitig beschlagnahmt und die Absender durch gedruckte Briefe davon benachrichtigt.

3) Die Rückgabe der beschlagnahmten Gelber an die Absender wird, soweit deren Namen und Wohnort aus den betreffenden Briefen deutlich zu erkennen und besondere Umstände nicht entgegenstehen, demnächst von Amtswegen erfolgen. Alle Gesuche in dieser Beziehung sind überflüssig und bleiben unbeantwortet.“

„Die Redaktionen der deutschen Zeitungen werden um kostenfreien Abdruck dieser Bekanntmachung ersucht.“

Hannover, den 5. März 1867.
Königl. Preuss. Amtsgericht, Abth. I. für Strafsachen.
Hoppenstedt.“

Chronik der Stadt Halle.

Nachrichten aus Halle.

Se. Maj. der König hat den Professor an hiesiger Universität und Kreis-Physikus Dr. L. Krahm er zum Geh. Medicinalrathe zu ernennen geruht.

„Am verflossenen Sonnabend Nachmittag fand in der hiesigen Domkirche die Vereidigung der am 8. d. M. hier eingetroffenen Schleswig-Holsteinschen Rekruten statt, an welche zum Schlusse des feierlichen Actes noch eine geistliche Rede gerichtet wurde. Nachdem die Truppen darauf nach dem Paradeplatz geführt waren, hielt dort der Commandeur des 86. Regiments, Oberst v. Heinemann, eine getreue Ansprache an dieselben, indem er zunächst gegen die älteren Mannschaften die Mahnung und Erwartung eines von ihnen einzuhaltenden ächt kameradschaftlichen Vernehmens mit den neu hinzugetretenen Waffenbrüdern, sodann aber gegen die letzteren die Aufforderung zu treuer Pflichterfüllung und die Hoffnung aussprach, daß sie sich in dem großen Hause, welches jetzt so viele Landesgenossen umschließt, bald heimisch und wohl fühlen würden. Ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König schloß unter dem Schwenken der Helme den erhebenden Act.“ (Halt. Ztg.)

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Freitag den 15. März Abends 6 Uhr Passions-Predigt Herr Superintendent D. Franke.

Die bisherigen Inhaber der früher verschlossenen Kirchenstühle in der Kirche zu U. L. Frauen werden ersucht am Donnerstag und Freitag den 14. und 15. d. Mts. Nachmittags zwischen 2 bis 4 Uhr in der Kirche Erklärung über Annahme der für dieselben reservirten neuen Kirchenstühle geben zu wollen.

Der Kirchen-Vorsteher Kaufmann.

Theater.

(Eingesandt.)

Halle, den 9. März 1867. Bereits vor längerer Zeit sprachen wir den Wunsch aus, Fr. Böhn in bedeutenderen Rollen auftreten zu sehen: seine Erfüllung ließ zu unserm lebhaften Bedauern bis zum gestrigen Tage auf sich warten, wo der jungen Künstlerin ihre Benefizvorstellung Gelegenheit bot, das in weiten Kreisen über ihre Begabung herrschende Urtheil in glänzender Weise zu rechtfertigen. In der That, fassen wir den Gesamteindruck, welchen die gestrige Vorstellung auf uns machte, in wenig Worte zusammen, so müssen wir gestehen, daß die Auswahl der Stücke ebenso sehr für den geläuterten Geschmack, als die Darstellung für das hervorragende Talent der Benefiziantin sprach. — Bei ihrem Erscheinen wurde sie von dem zwar nicht sehr zahlreichen, aber desto gewählten Publikum mit lebhaftem Applaus begrüßt und im Verlauf der Vorstellung durch stetig sich steigenden Beifall und wiederholten Hervorruf geehrt.

Das erste Stück: „Ehestands-Exercitien“, Soloscherz von R. Gené, schildert in höchst spannender, humoristischer Weise die kleinen Leiden und Freuden einer kurz vor der Hochzeit stehenden Braut: ihre Furcht, die gleichfalls verlobte Freundin könne sich vor ihr verheirathen, ihren Stolz auf die höhere Stellung ihres Bräutigams, ihre sonst ängstlich vor den Blicken der Welt verheimlichte Sehnsucht nach der Haube, ihre Besorgniß vor der Gestaltung des ehelichen Lebens, und endlich die kleinen Künste, durch welche sie nach der Hochzeit sich des Regiments zu bemächtigen gedenkt. — Die Schwierigkeiten der Rolle liegen in dem häufigen, schnellen Wechsel der Gemüthsstimmung, die in der Darstellung zum Ausdruck gebracht werden muß. Fr. Böhn löste diese Aufgabe in ganz vorzüglicher Weise, da Vortrag, Bewegung und Mienspiel sich harmonisch ergänzten und in jeder Beziehung den strengsten künstlerischen Anforderungen genügten. Vortrefflich war namentlich die Darstellung des Versuches der ersten „Gardinenpredigt“, welche sie ihrem säumigen Herrn Gemahl hält, um ihn die Unverletzlichkeit und Heiligkeit der Mittagsstunde an's Herz zu legen. Der schlimme Ausgang, den dieses Streben nach der Tyrannei für den kleinen Trostkopf nimmt, da er zur Trennung der kaum Verbundenen führt, wird in glücklicher Weise dadurch gelöst, daß die verzweifeln-

Braut durch ein Geburtstags-Ständchen ihres Verlobten aus der Traumwelt in die Wirklichkeit zurückversetzt wird.

Bezüglich des zweiten Stückes: „Der erste Waffengang“, frei nach dem Französischen von Heine, stehen wir nicht an zu erklären, daß es das beste Lustspiel ist, welches in diesem Winter über die hiesige Bühne ging. Es behandelt ein höchst schwieriges Thema: den Kampf des jungen, kaum den Knabenschuhen entwachsenen, durch Familienbeschluß verheirateten, sechzehnjährigen Richelieu um die Anerkennung seiner Manneswürde seitens seiner Gemahlin, seiner Schwiegermama, deren ganzer Sippe und des Hofes. Die Behandlung des Sujets ist die echtfranzösische geistreiche, piquante; die Handlung verwickelt, voller Abwechslung und äußerst feisch, entbehrt aber auch nicht der tieferen Motivirung, welche den Vorzug des deutschen Lustspiels zu bilden pflegt. — Die Hauptrolle kam durch die Benefiziantin in äußerst gelungener Darstellung zu voller Geltung: ihre Auffassung des Richelieu, der halb Knabe, halb Mann durch die verschiedenartigsten Situationen sich hindurchwinden muß und bei dem das emporkommende Bewußtsein der Männlichkeit in stetem Widerstreit steht zu dem kindlichen Wesen, das ihm noch anklebt, und der unwürdigen Lage, in welcher er sich befindet, war ebenso tief und fein, wie die, in psychologischer Beziehung sehr schwierige, Darstellung lebhaft, natürlich und correct.

In Betreff der übrigen Rollen bemerken wir, daß Fr. Pagen, Gemahlin Richelieu's, die Unzufriedene u. Unbefriedigte sehr gut und mit großer Naturwahrheit spielte. Frau Deuh-Ihssen verbiente in ihrer Rolle als herrschsüchtige Schwiegermama großen Beifall, gab jedoch ihrer Entrüstung über die scheinbaren Amour's ihres Herrn Schwiegersohnes einen etwas zu „windmühlenslügelartigen“ Ausdruck. — Frau v. Proskh, Baronin von Belle-Chasse, stellte die schwachhafte, noch nicht an die ceremonielle Zurückhaltung bei Hofe gewöhnte Bürgerliche gut dar und erfreute sich nebst Frn. Paetel, Baron von Belle-Chasse, welcher den gedankenarmen, simplen Hofmann treffend charakterisirte, lebhafter Anerkennung. Fr. Brand, Ehrenfräulein der Herzogin, Fr. Carl Schmidt, Chevalier v. Matignon und Fr. Mezel, Dubois, befriedigten. Das Zusammenspiel war gut.

Das dritte Stück brachte uns eine gefällige Posse von Jacobson: „1733 Thaler 22 1/2 Silbergroschen“, die manche gesunde humoristische Elemente enthält und sich vor andern durch einheitliche Handlung auszeichnet. Die Musik und Darstellung des Frn. Paetel, Kälbchen, war recht bezeichnend und das ganze Zusammenspiel gut.

Der Abend war einer der genutzreichsten der ganzen Saison und eine Wiederholung der Stücke würde gewiß Vielen willkommen sein. B.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Aufforderung.

Behufs der speciellen Projectirung des Rohrnetzes für die neue Wasserleitung und die in Anwendung zu bringenden Rohrweiten ist es von großem Interesse zu wissen, auf welche industriellen Etablissements in den einzelnen Stadttheilen und Straßen zu rücksichtigen sein wird.

Die Inhaber solcher industriellen Anlagen die event. auf die Benutzung der neuen Wasserleitung reflectiren möchten, werden desalb hiermit ersucht, die für ihre Etablissements innerhalb 24 Stunden in maximo erforderlich werdenden Wassermengen schriftlich oder während der Bureaustunden im Polizei-Sekretariate, Zimmer Nr. 16, mündlich anzeigen zu wollen. Eine Bindung in Betreff des bereinstigten Anschlusses an die Wasserleitung soll durch solche Anzeigen selbststrebend in keiner Weise herbeigeführt werden.

Halle, den 11. März 1867. **Der Oberbürgermeister**
v. Wöb.

Bei der Beorderung zu den am 18., 19. und 20. d. Mts. stattfindenden Control-Versammlungen sind mehrfach die Ordres wegen der nicht angezeigten Wohnungs-Veränderungen nicht bestellbar gewesen.

Die Mannschaften, welche bis jetzt nicht im Besitze ihrer Ordre sind, werden daher angewiesen diese beim Bezirks-Feldwebel, Geißeistraße Nr. 50, in Empfang zu nehmen und ihre Wohnungsveränderungen zu melden.
Halle, den 11. März 1867.

Kommando der 5. Compagnie 2. Magd. Landwehr-
Regiments Nr. 27.

F. A. Dannhauer, Bezirksfeldwebel.

Diese Woche ist mein Noßfleisch wirklich prachtvoll. **Fr. Thurm.**

Bergers Bairische Bierstube. Donnerstag früh Speckkuchen. Neue Sendung Culmbacher.

Oberhemden

werden nach Maß in den neuesten Facons und nur von bestem Handgespinnst-
Leinen oder auch gutem dauerhaften Shirting angefertigt bei

S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße Nr. 4.

Die Strohhut-Fabrik von A. Berger, Rannische Straße Nr. 17,

empfiehlt ihre Strohhutwäsche, Bleiche und Färberei hiermit ganz ergebenst.

Geübte Strohhut-Mäherinnen und solche, welche dasselbe gründlich erlernen wollen,
werden angenommen von **Aug. Berger.**

Freitag den 15. März

Viertes (letztes) Abonnements-Concert im Saale des Volksschulgebäudes,

unter Mitwirkung
des Fräulein **Erna Borhard**, großherzogliche Hofopernsängerin aus Weimar
und des Herrn Concertmeister **David** aus Leipzig.

Programm:

Beethoven, 1. Symphonie C-dur. — Mozart, Divertimento für Violine. — Gesang. —
Rust, Sonate für Violine. — Gesang. — Solopiece für Violine von F. David.

Anfang Abends 6 Uhr.

Billets: Sperrsig à 1 R — nicht numerirt à 25 Sgr bei **H. Karmrodt. Der Vorstand.**

Musik-Aufführung.

Montag den 18. d. M. Abends 7 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes:

Orpheus und Euridice,

Oper in 3 Akten

von

Ch. W. Ritter v. Gluck,

Orpheus, Fräulein **Clara Martin** aus Leipzig.

Billets sind zu haben in der Buch- und Musikalien-Handlung der Herren **Schrödel und
Simon**, am Markt. Numerirte Plätze à 20 Sgr , nicht numerirte à 15 Sgr . Texte à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr
C. A. Hasler.

Sonnabend den 16. März Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

im großen Saale des Volksschulgebäudes

Vortrag aus u. über Shakespeares „Hamlet“

von **Max Moltke.**

Billets à 5 Sgr oder 12 für 1 R sind in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon** zu haben.

Announce.

Ein Commis (Materialist) wünscht gegen bil-
liges Salaire oder auch als Volontair bis zum 1.
Mai in ein Engros- oder Expeditions-geschäft
einzutreten. Darauf reflectirende Herren belieben
ihre Adressen unter S. T. # 4 poste restante
Halle a/S. gefälligst niederlegen zu wollen.

Ein Mann bei 2 Pferde wird angenommen
bei **C. Selin.**

Einen Burschen sucht
A. Quente, Maler, Kaulenberg 3.

3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör werden
Johannis von einem Beamten zu mietzen gesucht.
Zu erfragen gr. Schloßgasse 3, 1 Tr.

Ein fleißiger, ordentlicher Gartenarbeiter wird
verlangt. **C. Röder, Steinweg 28.**

Eine alleinstehende Frau sucht Beschäftigung im
Waschen u. dergl. **H. Sandberg 1.**

Ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehen-
nes Mädchen, welches längere Zeit bei ihrer
Herrschaft ist, sucht noch bis 1. April einen
anständigen Dienst. Zu erfragen
Rathhausgasse 8, 1 Tr. rechts.

Ein Mädchen vom Lande für Hausarbeit findet
1. April Dienst gr. Klausstraße 24.

Ein ordentliches Dienstmädchen, sowie 2 Kell-
nerburschen z. 1. April ges. Magdeb. Chaussee 1.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Freie Gemeinde.

Donnerstag den 14. März Abends Punkt 8 Uhr
im Saale des Herrn **Landmann**,
gr. Brauhausgasse 9,

Vortrag vom Prediger **Ublisch**
aus Magdeburg.

Gesucht wird ein fl. Parterre-Logis. Abz.
abzugeben bei Hrn. **Saak** unter d. Rathhause.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern
nebst Zubehör wird von einer kinderlosen Beam-
tenfamilie, bestehend aus 2 Personen, zu Johan-
nis zu mietzen gesucht. Adressen sub M. F.
bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Zwei einzelne Leute suchen Stube, Kammer
und Küche, am liebsten im Leipziger- oder Stein-
thorviertel. Zu erfragen

gr. Ulrichsstraße 52, im Keller.

Verloren.

Eine Broche mit großem violetten Stein ist
vergangenen Sonnabend auf dem Markte oder in
der Nähe desselben verloren worden. Gegen Be-
lohnung abzugeben gr. Märkerstraße 6, 2 Tr.

Ein goldenes Kreuz nebst Medaillon an sammt-
nem Bande verloren. Gegen Belohnung abzu-
geben Domplatz 3.

Abhanden gekommen ist am Sonnabend ein
grauer Affenpinscher (Hund) auf den Namen
„Schnapp“ hörend. Gegen Erstattung der
Futterkosten und gute Belohnung abzugeben bei
Karl Rosch in Dienitz Nr. 8.

Ich warne hiermit Bedermann, nichts auf meinen
Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.
Wilhelm Blumtritt.

Casper-Theater im Rosenthale.

Mittwoch den 13. d. M. auf allgemeines Ver-
langen: „Doctor Faust.“ Donnerstag den 14.
d. M.: „Casper als Räuber.“ in 3 Akten.
Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. **Friedr. Grimmer.**

Stadt-Theater.

Repertoire.

Donnerstag den 14. März: „Der Kobold von
Wobstod“, Schauspiel in 2 Akten von F. Klinger.
Hierauf: „Dr. Robin“, Lustspiel in 1 Akt
von W. Friedrich.

Lindermann's Restauration.

gr. Ulrichsstraße 44.

Täglich musikal. Abendunterhaltung.

Pallas' Restauration, Mühlberg 4.

Heute und folgende Tage musikalische Abend-
unterhaltung von **Emma Mahn.**

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 12. März Morg. am Unterpegel 8' 3"
am 13. März Abends am Unterpegel 8' 3"

(Beilage.)